

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 70. Donnerstag, den 11. März 1830.

Theater in Leipzig.

Den 9. März: Der Spion, Schauspiel in 5 Aufzügen nach Ancelot und Mazères, frei bearbeitet von Stawinsky.

Der Stoff zu diesem Schauspiel ist aus des Amerikaners Cooper bekannten Roman gleiches Namens genommen. Was dort der Dichter, nicht ohne Genialität, zu 3 Bänden ausspannt, mußte hier von den Bearbeitern in den engen Rahmen einer Darstellung von ohngefähr eben so vielen Stunden zusammengepreßt werden; gewiß keine kleine Aufgabe, wenn man bedenkt, daß die Handlung ziemlich reichhaltig ist. Für die, welche weder den Roman kennen, noch der Vorstellung am 9. beiwohnten, hier eine kurze Andeutung des Ganges des Stückes.

Während noch im Befreiungskampfe Nordamerika's die Waagschale des Sieges unentschieden schwankte, faßt ein junger Officer aus der englischen Armee, Hauptmann Heinrich Wharton, Sohn eines amerikanischen Gutsbesizers in Westchester, den etwas sehr unbesonnenen Entschluß, verkleidet die Sehnigen zu besuchen, in deren Nähe die amerikanischen Vorposten stehen. Seine Ankunft auf

dem Gute des Vaters fällt zufällig in den Moment, wo Amerika's Held, Washington, unter den Namen Harper, als einfacher Reisender, Schutz gegen ein Ungewitter unter dem gastlichen Dache des alten Wharton suchte. Dieser alte Wharton ist ein Mann, wie es viele giebt, eine ehrliche, brave Seele, aber eigentlich kein Mann. Die große Idee von der Freiheit seines Landes vermag ihn nicht über die Angst vor den Gefahren, welche mit einer Befestigung zu dieser Idee verknüpft sind, zu erheben; dieselbe Angst hält ihn auf der anderen Seite wieder ab, sich für Altenglands Sache zu erklären. Anders sind seine Töchter, vorzüglich die ältere, Franziska, ein interessanter Charakter, eine entschiedene Republikanerin, eine echte Tochter Amerika's. Die jüngere, Sara, neigt sich auf Englands Seite. Harper erkennt den jungen englischen Officer (Wharton); es kommt durch den Krämer, oder vielmehr Hausirer, Harwey Birch, die Kunde, daß die beiden feindlichen Armeen in Bewegung sind, und sich des alten Whartons Wohnsitz nähern; Harper reißt ab und tröstet die erschrockene Familie, daß er den jungen Wharton, der, abermals unbesonnen, des Krämers Birch Rath, sich schnell zu entfernen, nicht befolgt, nicht verrathen werde.